

Veranstalter des Seminars



**FORSCHUNGSSTELLE
FÜR UMWELTPOLITIK**

Freie Universität Berlin
Fachbereich Politik- und
Sozialwissenschaften

ecoCONSULTING
ENERGY & ENVIRONMENT

ECOCONSULTING, s.r.o.

Mit Unterstützung von



Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



Zentrum für Umweltfragen
an der Karlsuniversität Prag

**Tschechisch-Deutsche Initiative für einen Dialog über eine
ökologische Steuerreform in der Tschechischen Republik
Seminarreihe 2003-2006**

SEMINAR

ÖKONOMISCHE INSTRUMENTE IM UMWELTSCHUTZ

Die Erfahrungen mit der Ökologischen Steuerreform in
Deutschland aus der Sicht von Bündnis 90/Die Grünen

07. MÄRZ 2006

10:30 – 15:00

CÍSAŘSKÝ SÁL (KAISERSAAL)

KAROLINUM, OVOCNÝ TRH 3, PRAHA 1

Freier Eintritt nach Anmeldung

Seminarprogramm

THEMEN UND SPRECHER	
10:30 – 10:40	<p>Vorstellung des Projektes "Tschechisch-deutsche Initiative für einen Dialog über die Ökologische Steuerreform in der Tschechischen Republik"</p> <p>RNDr. Martin Bursík, Ecoconsulting s.r.o., Prag, Vorsitzender der Grünen CZ PD Dr. Lutz Mez, Forschungsstelle für Umweltpolitik, Freie Universität Berlin</p>
10:40 – 11:20	<p>Ökonomische Instrumente in der Umweltpolitik - Die Ökologische Steuerreform in der Bundesrepublik Deutschland und in der EU</p> <p>Kai Schlegelmilch, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Deutschland</p>
11:20 – 11:30	Diskussion
11:30 – 12:00	<p>Ausgestaltung und Wirkung der Ökologischen Steuerreform in Deutschland an Hand ökonometrischer Modelle</p> <p>Dr. Stefan Bach, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin</p>
12:00 – 12:15	Diskussion
12:15 - 13:00	Mittagspause (Buffet)
13:00 – 13:30	<p>Umsetzung und Auswirkungen der Ökologischen Steuerreform in Deutschland aus der Sicht von Bündnis 90/Die Grünen</p> <p>Klaus Müller, MdL, Bündnis 90/Die Grünen, Schleswig-Holstein</p>
13:30 – 13:45	Diskussion
13:45 – 14:15	<p>Die Konzeption der Ökologischen Steuerreform in der Tschechischen Republik</p> <p>RNDr. Martin Bursík, Ecoconsulting Prag & Milan Ščasný, Zentrum für Umweltfragen der Karlsuniversität Prag</p>
14:15 – 15:00	Diskussion und Zusammenfassung

Es wird simultan übersetzt

Ökonomische Instrumente im Umweltschutz:
Umsetzung und Auswirkungen der
Ökologischen Steuerreform in Deutschland
aus der Sicht von Bündnis 90/Die Grünen

7. März 2006, Prag

Klaus Müller

Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages,
Minister für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft a.D.

Homepage: www.mueller.sh

E-Mail: klaus.mueller@gruene.ltsh.de

Überblick

1. Warum eine Ökosteuer?
2. Geschichte der Ökosteuer
3. Fakten zur Ökosteuer
4. Weiterentwicklung
5. Weitere Informationsquellen

Warum eine Ökosteuer? I

Eine Gesellschaft, die weiter **Energie verschwendet und auf Kosten der Zukunft lebt**, ist nicht dauerhaft (über-) lebensfähig.

Wir wollen den Energie- und Ressourcenverbrauch senken und Deutschland damit zukunftsfähig machen.

Dafür müssen die Rahmenbedingungen die richtigen Signale senden und die **Preise die ökologische Wahrheit sagen**.

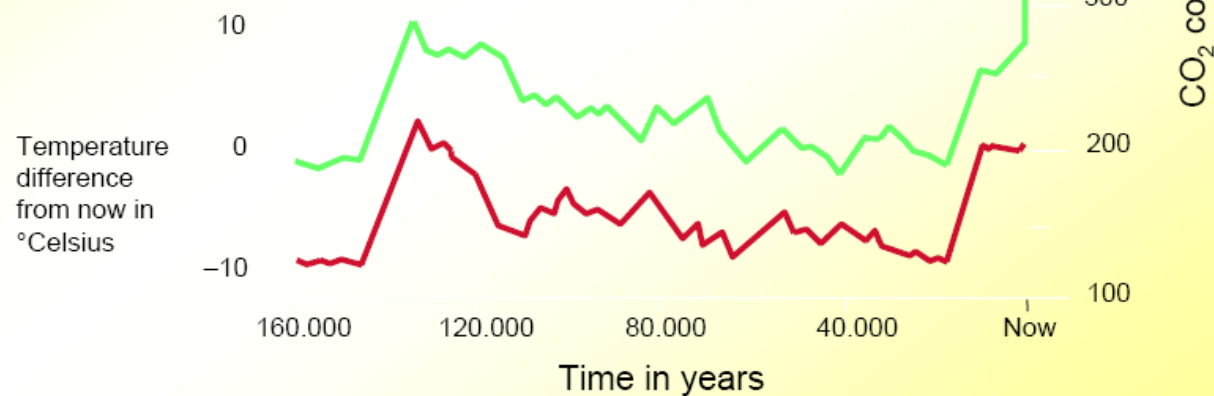
Warum eine Ökosteuer? II

Reminder:

The last 160.000 years (from Antarctic ice cores) and the next 100 years

Red Line: Temperature

Green Line: CO₂ concentrations



Source: IPCC (2001), Stott et al, Science

Hermann E. Ott

Warum eine Ökosteuer? III

Die Preise für Energie- und Ressourcennutzung sagen nicht die ökologische Wahrheit. Fossile Energien – insbesondere Erdöl - sind knapp und endlich.

Die Preise bieten bisher zu wenig Anreize, Energieverschwendung zu vermeiden, vorhandene Energiesparpotenziale und erneuerbare Energien stärker zu nutzen.

Mit der Ökologischen Steuerreform findet eine sog. **Internalisierung externer Kosten** statt, d.h. die Umweltkosten werden zumindest teilweise einbezogen.

Warum eine Ökosteuer? IV

Die Ökologische Steuerreform ist keine Steuererhöhung, sondern eine Verlagerung von Steuer- und Abgabenlasten.

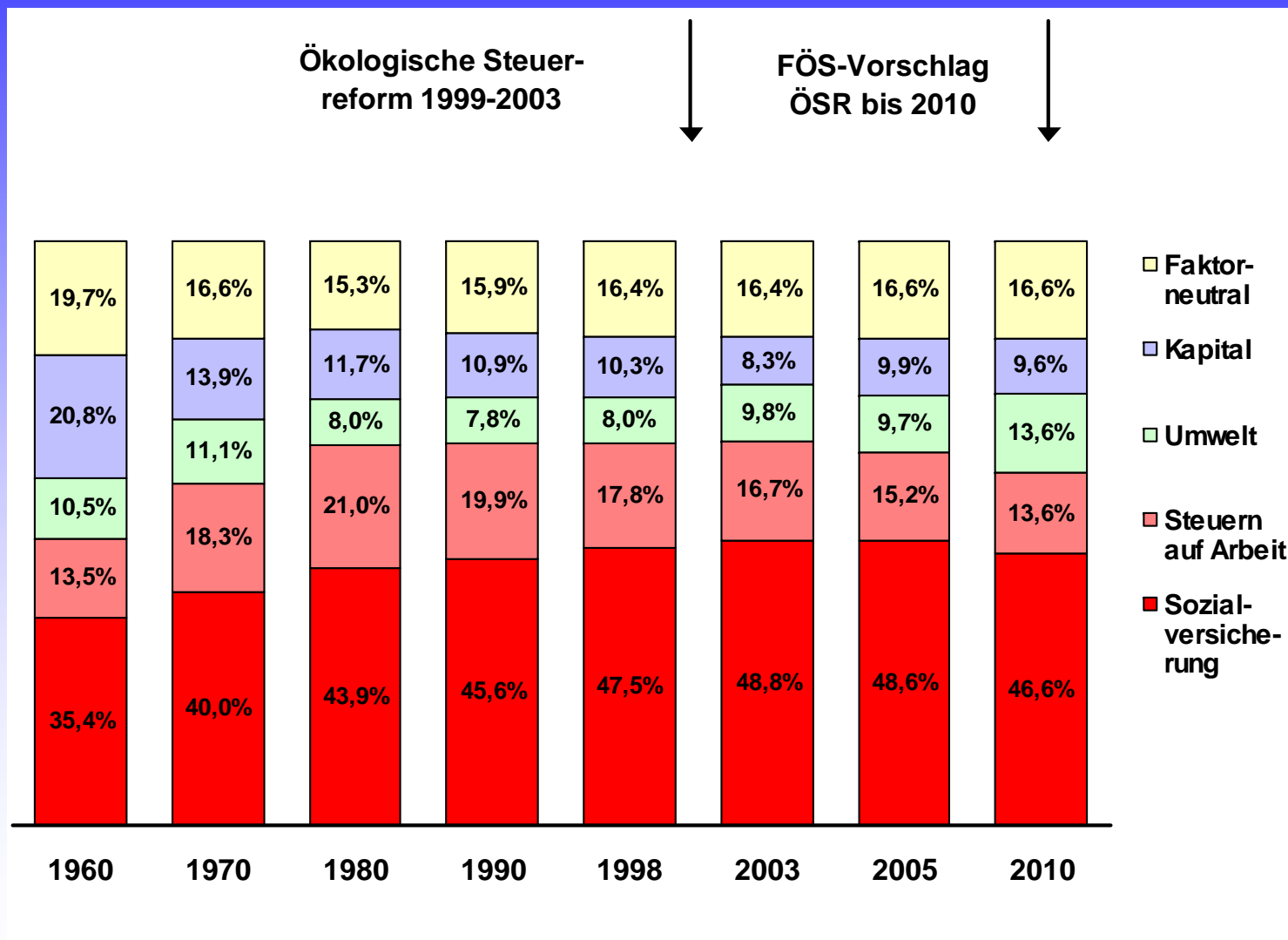
Sie folgt dem Gedanken, das knappe und wertvolle Gut Umwelt, dessen überdimensionierte Nutzung zu hohen externen Kosten für die gesamte Volkswirtschaft führt, mit einem (umwelt-) gerechten Preis zu versehen, um damit einen sorgsameren Umgang anzureizen.

Warum eine Ökosteuer? V

Mit den Ökosteuerereinnahmen wird die **fiskalische Belastung des Faktors Arbeit gesenkt** und somit ein Baustein zur **Bekämpfung der Arbeitslosigkeit** geliefert.

Diese Verlagerung von Steuer- und Abgabenlasten verringert die zu lange bestehende Absurdität, dass das zu schonende Gut „Umwelt“ fiskalisch nur äußerst gering belastet ist und damit den Charakter eines Billigartikels erhalten hat, das durch hohe Arbeitslosigkeit im Überfluss vorhandene Gut „menschliche Arbeit“ dagegen geradezu prohibitiv belastet wurde und immer noch wird.

Warum eine Ökosteuer? VI



Warum eine Ökosteuer? VII

Die Ökologische Steuerreform hat eine Trendwende eingeleitet:

Die Steuer- und Abgabenlast auf den Faktor Arbeit sank von 1998 bis 2005 von 65,3 auf 63,8 Prozent, die Belastung der Umwelt stieg von 8,0 auf 9,7 Prozent.

Dies ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, ausreichend ist er aber noch nicht. Lohnnebenkosten, Arbeitslosigkeit, Umwelt- und Energieverbrauch sind nach wie vor zu hoch.

Warum eine Ökosteuer? VIII

Angesichts der Gefahren des Klimawandels und der Notwendigkeit, die Abhängigkeit von hohen Ölpreisen und unsicheren Lieferländern zu verringern, gibt es zu einer konsequenten Politik "Weg vom Öl" keine Alternative.

Aufgabe nachhaltiger Politik ist es, die Alternativen zu fossilen und atomaren Energieträgern zu stärken: Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe, Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz, Einsparung von Energie.

Warum eine Ökosteuer? IX

Neben erfolgreichen Instrumenten wie dem EEG, Förderprogrammen und dem Emissionshandel brauchen wir dafür auch die richtigen Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Finanzpolitik - **eine umfassende Ökologische Finanzreform.**

Geschichte der Ökosteuer I

1918: Wirtschaftswissenschaftler **Pigou** erkannte „externe Effekte“ und schlug deren Besteuerung vor

1978: **Ökonomie-Prof. Binswanger** (CH) entwickelt Idee der ökologischen Steuerreform

1980er: Umweltorganisationen wie BUND, Politiker, Parteien und einzelne Interessensvertreter zeigen Interesse (z.B. **Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker**, Wuppertal Institut)

Geschichte der Ökosteuer II

1988: Eine Studie des Umwelt- und Prognose-Institut (UPI), Heidelberg, zeigt die Möglichkeit der Abschaffung aller Steuern durch Ökosteuern auf

1990: Ökologen, Grüne und Sozialdemokraten nehmen den Ökosteuer-Ansatz in ihr Wahlprogramme auf, aber die Wiedervereinigung lässt den Umweltschutz in den Hintergrund treten

1994: **Greenpeace** beauftragt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Geschichte der Ökosteuer III

1994/95: Öffentliche Diskussion, in der sich praktisch alle Parteien und viele Interessensgruppen für eine Ökosteuer aussprechen

1995 plädierte **Angela Merkel** für ein schrittweises Anheben der Energiepreise: "Als Umweltministerin halte ich es für erforderlich, die Energiepreise schrittweise anzuheben und so ein eindeutiges Signal zum Energiesparen zu geben." (FAZ, 28.03.1995)

Geschichte der Ökosteuer IV

Vor dem CSU Umweltarbeitskreis führt **Wolfgang Schäuble** im September 1997 z.B. aus: "Den Grundgedanken einer ökologischen Steuerreform halte ich nach wie vor für richtig... Es führt kein Weg daran vorbei: Der Straßenverkehr und zwar der Güterverkehr ebenso wie der Personenverkehr ist zu billig zu haben, die Preise spiegeln nicht die wahren Kosten wider.,, "Wir werden den Straßenverkehr teurer machen müssen, gerade in Deutschland. In den meisten anderen europäischen Ländern liegt der Benzinpreis höher als bei uns." (zit. nach Nürnberger Nachrichten, 10.1.2000)

Geschichte der Ökosteuer V

1998: Grüne Forderung nach Benzinpreisanstieg auf 5 DM/Liter (=2,56 €/l) schockt die Öffentlichkeit und löst sehr kontroverse Diskussion aus

1998: Ökosteuer wird ein zentrales Wahlkampfthema

1999: Mit dem Wechsel hin zu einer rot-grünen Bundesregierung wird die Ökosteuer eingeführt (21 Jahre nach ihrer Erfindung)

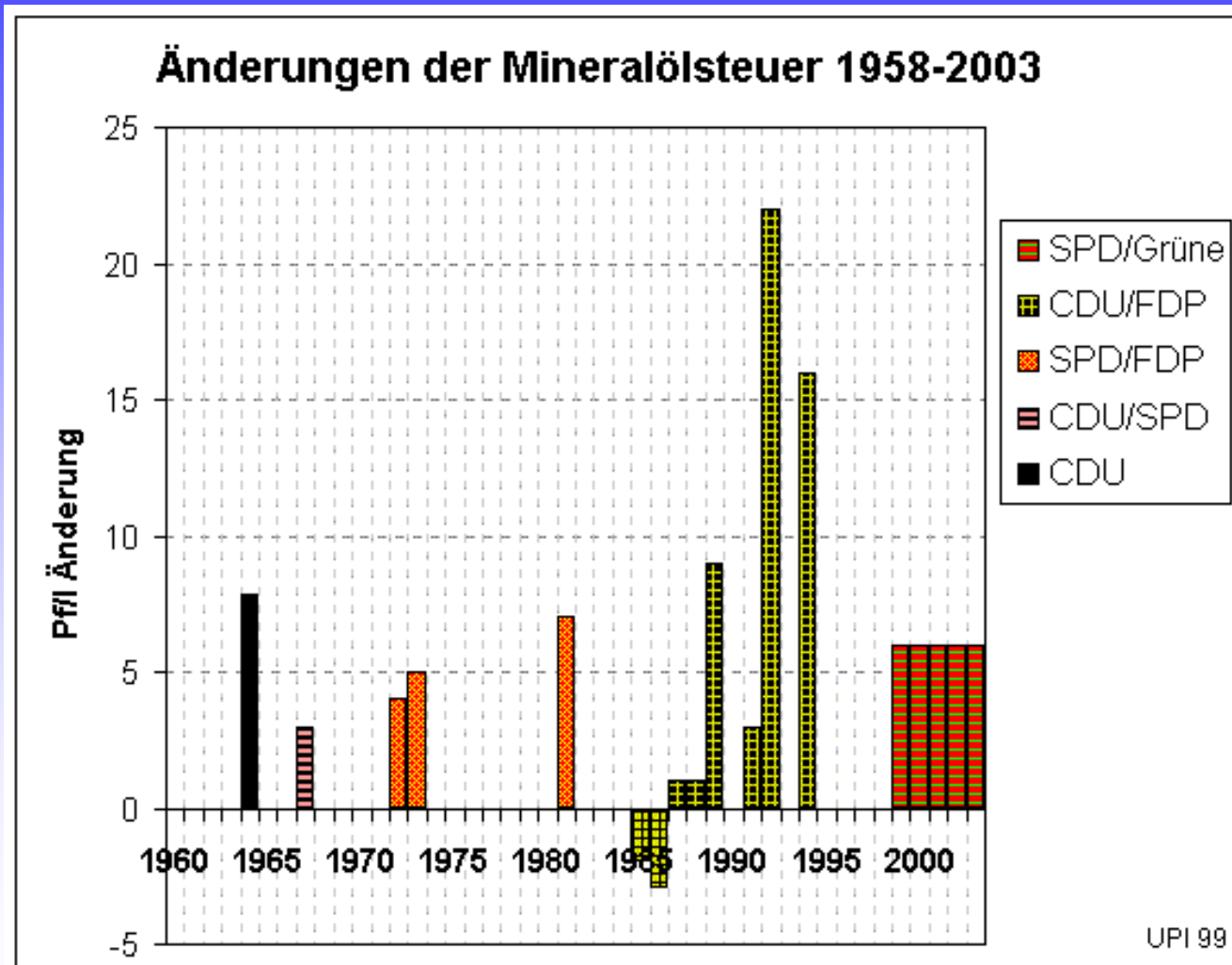
Geschichte der Ökosteuer VI

Angela Merkel verkündet im Bundestagswahlkampf 2005, dass die Ökosteuer nicht abgeschafft wird: "Wir werden aber auf gar keinen Fall die Ökosteuer sofort abschaffen." (Tagung des Verbands der Elektrizitätswirtschaft am 9.6.05)

Im Wahlprogramm verzichtete die CDU gänzlich auf Aussagen zur Ökosteuer: Kein Wort zu ihrer Beibehaltung, auch kein Wort zur Kfz-Steuer oder zu den Ökosteuer-Ausnahmen.

2005: CDU und SPD vereinbaren eine Beibehaltung der Ökosteuer.

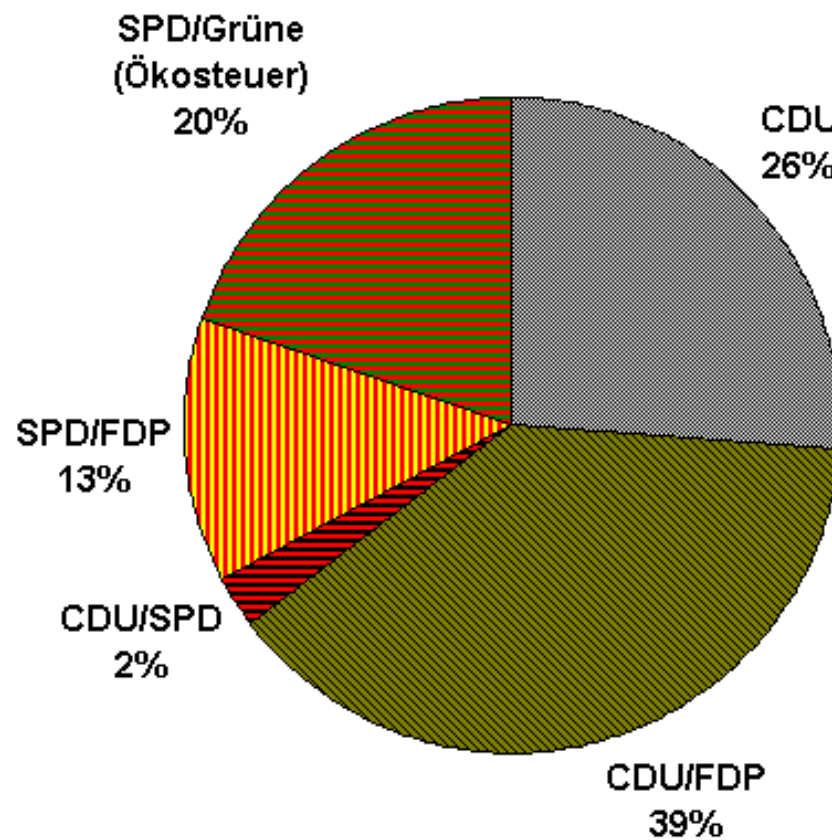
Geschichte der Ökosteuer VII



Geschichte der Ökosteuer VIII

Mineralölsteuererhöhungen BRD 1950-2002

Zusammensetzung Mineralölsteuer im Jahr 2002: 1,22 DM/l Benzin



UPI 2002

Fakten zur Ökosteuer I

1999 begann der **Einstieg in die Ökologische Steuerreform** mit insgesamt 5 Stufen zwischen 1999 und 2003.

		Anhebung der Steuersätze:			Insgesamt geltender Steuersatz ab 1.1.2003
		Einstieg ÖSR 1999	Fortführung ÖSR 2000-2003	Fortentwicklung ÖSR 2003	
Benzin	ct/l	3,07	12,28	0	65,45
Diesel	ct/l	3,07	12,28	0	47,04
Heizöl	ct/l	2,05	0	0	6,14
Erdgas	ct/kWh	0,16	0	0,20	0,55
Strom	ct/kWh	1,02	1,03	0	2,05

Fakten zur Ökosteuer II

Diverse Strukturregelungen erhöhen ökologische Anreize:

- Erneuerbare Energien: Keine Besteuerung von Wärme und Kraftstoffen, aber von Strom (dafür Verwendung des Aufkommens für Marktanzreizprogramm EE)
- Für Kraftwerke mit einem Jahresnutzungsgrad ab 70% und für Kraftwerke mit einem elektrischen Wirkungsgrad ab 57,5% werden Steuern auf Öl und Gas in der Stromerzeugung zurück erstattet

Fakten zur Ökosteuer III

- Strom- und Kraftstoffverbrauch im öffentlichen Verkehr wird mit 50% des Regelsteuersatzes besteuert (seit 1.1.2004 wg. „Koch/Steinbrück“ mit 56%)
- Geringere Steuersätze auf schwefelarme Kraftstoffe
- Steuerermäßigung für Erdgas im Verkehrsbereich verlängert bis 2020

Fakten zur Ökosteuer IV

- Strom für (bis zum 31.3.1999 installierte) Nachtspeicherheizungen wird aus sozialen Gründen ermäßigt mit 60% (bis 2002: 50%) des Regelsteuersatzes besteuert. Ermäßigung läuft Ende 2006 komplett aus
- Gasölbeihilfe wurde abgeschafft, Agrardiesel (in Land-/Forstwirtschaft) wird seit dem 1.1.2001 mit 25,56 ct/l besteuert; zusätzlich Deckelung der Agrardieselvergütung ab 10.000 l sowie Einführung Selbstbehalt von 350 €

Fakten zur Ökosteuer V

Versicherungsfremde Leistungen in den Sozialversicherungen
(DIW 2005, in Mrd. €):

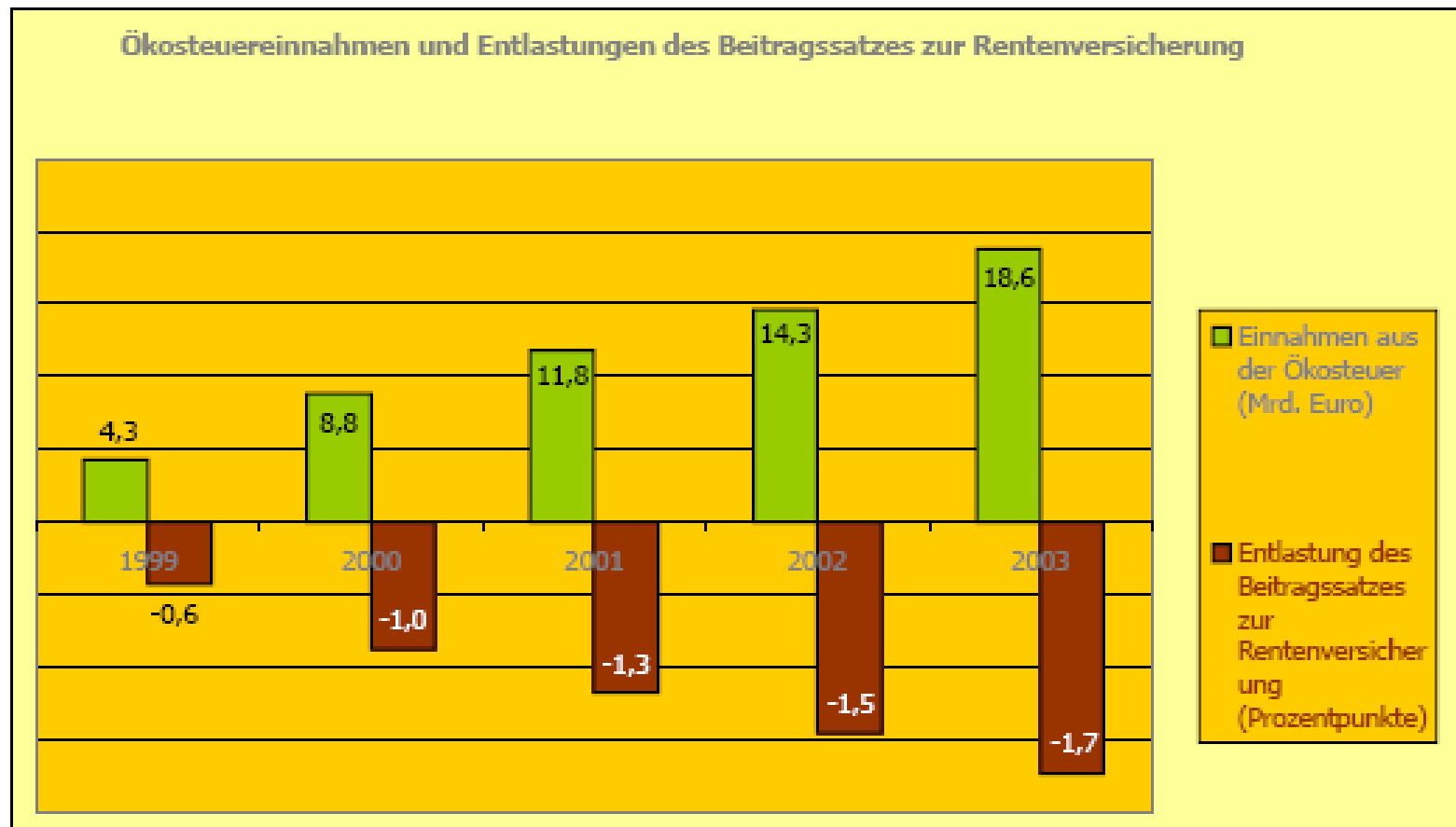
	Versicherungsfremde Leistungen (VL)		Bundeszuschuss	Nicht durch Bundeszuschuss gedeckte VL	
	Weite Abgrenzung	Enge Abgrenzung		Weite Abgrenzung	Enge Abgrenzung
1) Rentenversicherung	88,5	59	49,3	39,2	9,7
2) Krankenversicherung	21,7	2,8	0	21,7	2,8
3) Arbeitslosenversicherung	28,4	28,4	5,6	22,8	22,8
Summe	138,6	90,2	54,9	83,7	35,3
Mögliche Senkung der Sozialversicherungsbeiträge in Prozentpunkten (PP)				gut 9 PP	knapp 4 PP

Fakten zur Ökosteuer VI

Die **Einnahmen der Ökosteuer** (ca. 18,5 Milliarden Euro) **gehen fast vollständig in die Rentenkasse** und sorgen dort für eine Stabilisierung und Senkung der Rentenbeiträge. Die Beiträge wurden seit 1999 von 20,3 auf 19,5 Prozent gesenkt. Ohne Ökosteuer wären sie auf 21,2 Prozent gestiegen.

Ein Teil der Einnahmen geht aber auch in ein Förderprogramm für Erneuerbare Energien (200 Millionen €) und in die Altbausanierung.

Fakten zur Ökosteuer VII



Grafik 2, Quelle: BMF 2004 (2003: Schätzwerte)

Fakten zur Ökosteuer VIII

Die Senkung der Lohnnebenkosten sorgt für positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt:

Laut einer Studie des **Umweltbundesamtes (UBA)** werden 2002 durch die Ökologische Steuerreform 60.000 mehr Menschen beschäftigt sein und über 7 Millionen t weniger CO₂ ausgestoßen, bis zum Jahr 2006 sind es 90.000 Arbeitsplätze und 9 Millionen t CO₂ .

Das **DIW** rechnet bis 2010 sogar mit 250.000 neuen Beschäftigten und einem Rückgang der CO₂-Emissionen um 20-25 Millionen t.

Fakten zur Ökosteuer IX

CO₂-Emissionen und Energieverbrauch um 2-3% bis 2003 reduziert.

Kraftstoffverbrauch sank 1999 bis 2004 um 9% .

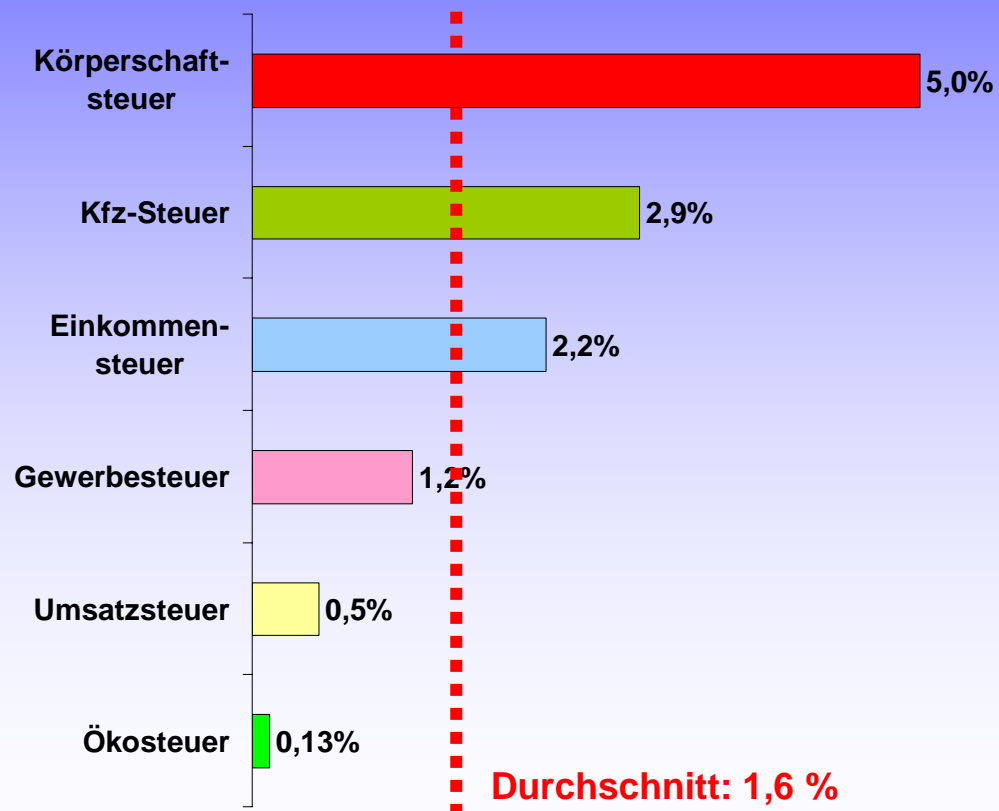
Neuzulassungen von 3-5-Liter-(Diesel)-PKW sind angestiegen: 1998 (1,0%), 2003 (4,6%).

Die Fahrgastzahlen im ÖPNV steigen – nach jahrelangem Rückgang – wieder an (insgesamt rund 6% im Zeitraum 1999-2004).

Anzahl der CarSharing-Mitglieder wächst.

Fakten zur Ökosteuer X

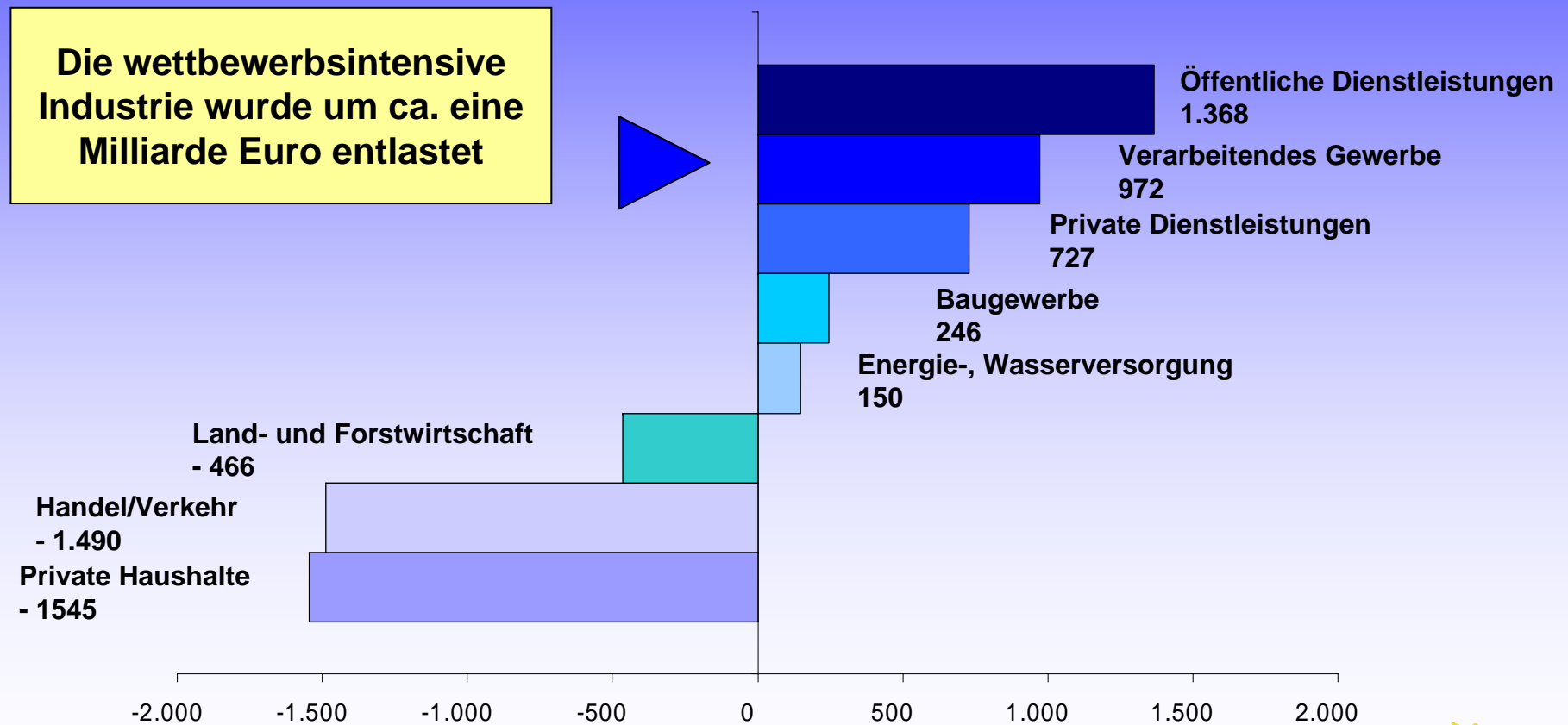
Geringster Verwaltungsaufwand (Aufwand als Anteil am Steueraufkommen):



Quelle: BMF, Deutscher Bundestag

Fakten zur Ökosteuer XI

Nettogewinner und –verlierer (in Mio. €):



Quelle: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI). Stand 2003

Fakten zur Ökosteuer XII

Soziale Auswirkungen der Ökosteuer:

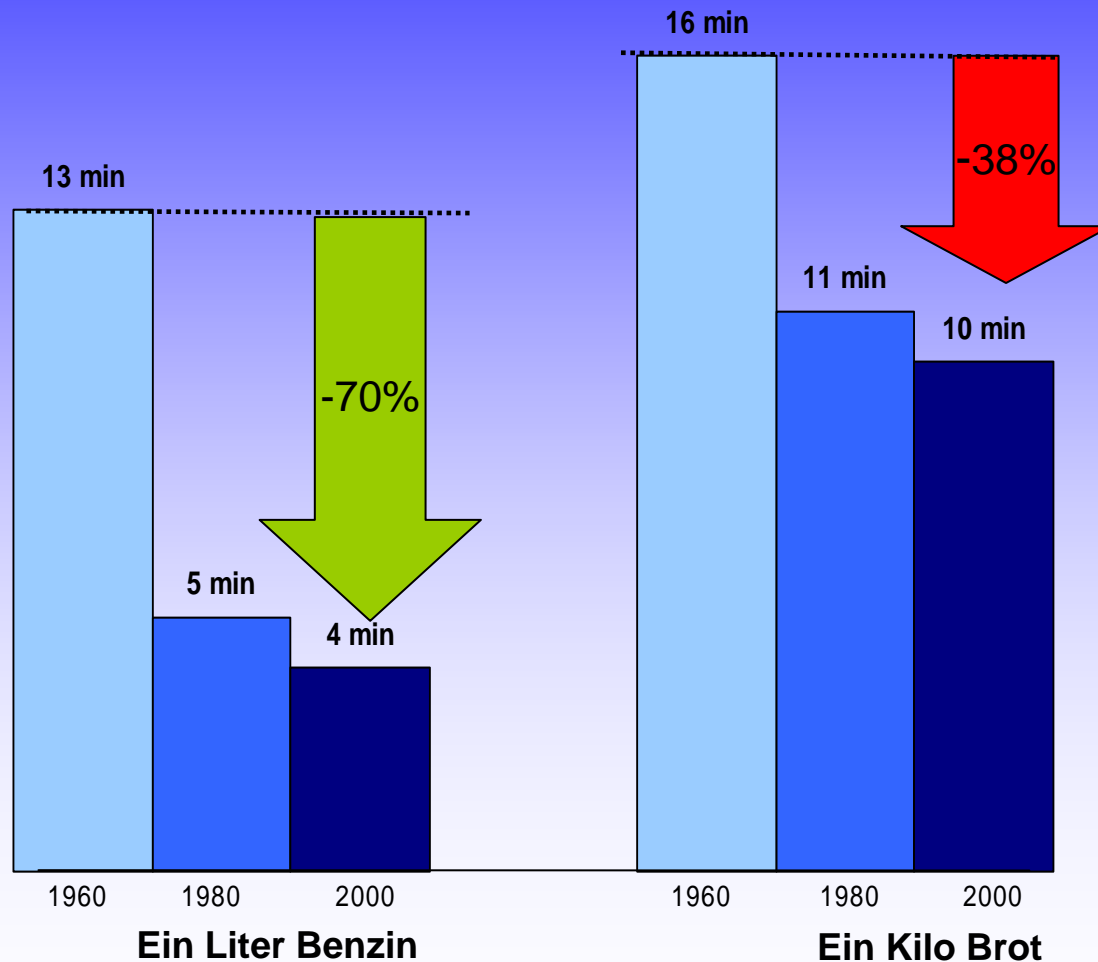
- Bei sozialversicherungspflichtig Beschäftigten leicht regressiver Effekt auf Einkommen bis zu 55.000 €
- Aber: progressiver Effekt für Einkommen zwischen 55.000 € und 250.000 € durch die Beitragsbemessungsgrenze der Rentenversicherung.
- Absolut trifft die Ökosteuer mittlere Einkommensschichten am stärksten (hohe Bedeutung der Kraftstoffpreise).

Fakten zur Ökosteuer XIII

- Sozialhilfeempfänger erhalten die vollen Heizkosten erstattet. Bei Koppelung der Renten an die Lohnentwicklung profitieren Rentner zeitverzögert; bei „Nullrunden“ Nettobelastung der Rentner. Studenten erhalten keine direkte Kompensation.
- Beamte u. Selbstständige erhalten auch keine Kompensation, wurden aber in Vergangenheit geringer zur Finanzierung der Deutschen Einheit herangezogen

Fakten zur Ökosteuer XIV

Kaufkraftvergleich Benzin – Brot in Arbeitsminuten:



2000 muss man im Durchschnitt nur noch vier Minuten für einen Liter Benzin arbeiten, aber...
 ... 81 Prozent fühlen sich durch die „hohen“ Benzinpreise in ihrer Mobilität beeinträchtigt.
 (ADAC-Umfrage, März 2004)

	1960	2000
Kilo Brot	0,38 €	2,25 €
Liter Benzin	0,30 €	0,93 €
Stundenlohn	1,42 €	13,50 €
Minuten für Brot	16	10
Minuten für Benzin	13	4

Quelle: Eigene Berechnungen, Umweltbundesamt



Weiterentwicklung I

Zurzeit Schwierige Rahmenbedingungen:

- Stark gestiegene Öl-, Gas- und Strompreise
- Konjunktur- und Strukturschwäche
- Keine andere Parteien hat derzeit das Thema der Ökologisierung des Steuersystems auf der politischen Agenda

Weiterentwicklung II

- Anti-ÖSR-Kampagnen von CDU/FDP und Bild-Zeitung noch gut in Erinnerung
- Geringe Unterstützung von Umweltverbänden und Gewerkschaften
- Zunehmender Tanktourismus von D ins Ausland

Weiterentwicklung III

Wir wollen den bisherigen Weg fortsetzen und die Ökosteuer konsequent zu einer **Ökologischen Finanzreform** weiterentwickeln:

Zu einer Ökologischen Finanzreform gehört zentral der **Abbau umweltschädlicher Subventionen.**

Wir wollen **Sonderregelungen** bei der Ökosteuer abbauen, die **Entfernungspauschale** deutlich senken und die Kohlesubventionen bis 2012 komplett abbauen.

Weiterentwicklung IV

Der **Flugverkehr** ist steuerlich doppelt privilegiert: Er ist sowohl von der Mineralölsteuer (Kerosinsteuer) als auch von der Mehrwertsteuer im grenzüberschreitenden Verkehr ausgenommen.

Für einen fairen Wettbewerb aller Verkehrsträger soll die Bahn künftig nur den **halben Mehrwertsteuersatzes auf Bahntickets** im Personenfernverkehr zahlen und Bahnfahrten dadurch billiger werden.

Weiterentwicklung V

Wir wollen die **Kfz-Steuer nach ökologischen Kriterien umgestalten**: Sie soll künftig nicht mehr nach Hubraum sondern nach Verbrauch und CO₂-Ausstoß berechnet werden.

Die Einführung von **Dieselpartikelfiltern** muss schnell steuerlich gefördert werden, um die Feinstaubbelastung zu senken.

Anlagen, die unter den **Emissionshandel** fallen, sollen von der Ökosteuer befreit werden.

Weitere Informationsquellen

Links:

- www.gruene-fraktion.de
- www.bmu.de
- www.bundesfinanzministerium.de
- www.foes-ev.de
- www.oeko-steuer.de

**Vielen Dank
für Ihr Interesse!**